

## **Eltern fordern Rückkehr zu einer offenen und sachlichen Grundschuldiskussion**

### **Stellungnahme aus Frankenburg, Seebergen und Worphausen vor der 17. Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Freizeit als offener Brief**

Wir Elternvertreter und Schulvereinsvertreter der Grundschulen Frankenburg, Seebergen und Worphausen und interessierte Eltern und Anwohner sind hochgradig irritiert vom bisherigen Verlauf der Begutachtung der Situation der Grundschulen in Lilienthal durch die beauftragte Firma „Arbeitsgruppe Bildung und Region (biregio)“. Wir sehen das Ziel, im politischen Konsens auch mit den Ortsteilen und betroffenen Elternschaften über die künftige Struktur der Grundschulstandorte in Lilienthal zu entscheiden, als ernsthaft gefährdet an. Eine Konfliktlösung zuungunsten der Außenbereiche würde dem Zusammenhalt Lilienthals nachhaltigen Schaden zufügen.

Wir weisen auf folgende Tatsachen hin:

1. Es gibt keinerlei pädagogische Gründe, die gegen den Erhalt der kleineren „Dorfschulen“ sprechen würden. Der aktuelle Stand der nationalen und internationalen Bildungsforschung zeigt eindeutig, dass der Bildungserfolg weitgehend von der Klassengröße unabhängig ist. Jahrgangsübergreifender Unterricht, wie er in kleinen Schulen notwendig ist, hat keine messbaren negativen oder positiven Effekte auf die Lernkompetenzen und das sozio-emotionale Wohlbefinden der Schüler. Somit wird in der derzeitigen Struktur kein Schüler bevorzugt oder benachteiligt.
2. Es fehlen betriebswirtschaftliche Gründe, die gegen den Erhalt gerade der kleineren „Dorfschulen“ sprechen würden. Der Betriebskostenvergleich, für den es keinen Gutachter gebraucht hätte, zeigt vor allem eine hohe Streubreite der Betriebskosten im Zusammenhang mit der baulichen Situation. Die Gutachter-Schätzung des Investitionsbedarfs auf ca. 30 Millionen Euro innerhalb der nächsten 50 Jahre, also 600.000 Euro pro Jahr, ist völlig aus der Luft gegriffen.
3. Eine wesentliche Forderung ist die Abschätzung und Berücksichtigung der sozio-ökonomischen Folgen von Schulschließungen gerade für die Außenbereiche. Obwohl die Untersuchung dieses Aspekts wesentlicher Teil der Beauftragung war, hat biregio einerseits keine belastbaren Fakten zu diesem Thema vorgelegt und andererseits die eigene Befragung relativiert. Immerhin 30 bis 60 Prozent aller von biregio befragten Eltern konnten sich vorstellen, bei Schließung der Grundschule wegzuziehen. Biregio kommentierte dieses Ergebnis als eher unglaubwürdig. Dabei ignoriert biregio den eigenen Auftrag. Ignoriert wurde auch der internationale Forschungsstand, der eindeutig zeigt, dass öffentliche Infrastrukturen wie Schulen zu einer allgemein erhöhten Lebensqualität führen. Diese „kapitalisiert“ sich letztlich auch in höherer Wohnraumnachfrage und höheren Immobilienpreisen. Somit wären die Betroffenen von Schulschließungen gleich doppelte Verlierer.
4. Bereits die erste Zwischenpräsentation von biregio zeigte, dass Lilienthal bis auf den Zustand der Gebäude eine intakte Schullandschaft hat, die nicht nur gute Schüler hervorbringt, sondern auch relativ hohe Elternzufriedenheit generiert. Trotzdem sah sich der Gutachter offenbar genötigt, zahlreiche tendenziöse Aussagen zu treffen oder schon bei der Erstellung des Fragebogens Tendenzen vorzugeben. Wenn etwa in einem Fragekomplex unterstellt wird, dass Wohnortnähe und Qualität sich ausschließen würden, oder der pädagogische Sinn von Kombiklassen in Frage gestellt wird, stellt sich die Frage nach der Professionalität der

Gutachter. Wenn darüber hinaus die hohe Zufriedenheit der Seebergener Eltern mit ihrer Schule als vom „Hintergrund“ (der Schulleitung?) gesteuert bezeichnet wird, muss man sich ernsthafte Sorgen über die Neutralität des Gutachters machen. Lilienthals Grundschülerzahl ist in der jüngeren Vergangenheit um fast 10 Prozent gestiegen, ein Neubaugebiet nach dem anderen wird ausgeschrieben – aber der Gutachter folgert, die Lilienthaler hätten ihre Nachwuchsplanung abgeschlossen (woher weiß er das?). Am Ende heißt es dann: „Die geringe Größe von Schulen ist nicht immer unproblematisch.“ Einmal abgesehen davon, dass nicht ein einziges belastbares Argument für diese Aussage vorgelegt wurde, schießt der Gutachter sich damit selbst in Knie, denn im Umkehrschluss bedeutet dies: „Die geringe Größe von Schule ist meistens unproblematisch“ – dem würden wir als Schulelternvertreter vorbehaltlos zustimmen.

Wir haben darauf vertraut, dass Fraktionen, Gremien und Verwaltung wie behauptet ergebnisoffen die Lilienthaler Grundschullandschaft überprüfen wollen. Die Gutachterwahl rief bereits einige Bedenken hervor, da biregio für einseitige Gutachten zuungunsten kleiner Schulen und zugunsten großer Neubauten bekannt ist. Biregio bietet nebenbei bemerkt auch Baubegleitungen an. Das im Vergleich zu Konkurrenzangeboten überaus günstige und hoch standardisierte Konzept von biregio wird den speziellen Anforderungen der Flächengemeinde Lilienthal keinesfalls gerecht. Trotzdem bestand die Hoffnung, dass letztendlich die Fakten den Ausschlag geben würden. Die sachlichen und wissenschaftlichen Fakten sind: Die Grundschulen in den Außenbereichen haben eine hohe pädagogische Qualität, sind weder für die derzeitige Finanzmisere Lilienthals verantwortlich, noch tragen sie zukünftig überproportional zu Kostenbelastungen bei und sie sind eine wichtige Säule für die Lebensqualität der Bürger in den Außenbereichen.

Wir fordern die Fraktionen und die Verwaltung dazu auf, zu einer offenen Sachdebatte zurückzukehren. Insbesondere die Gemeindevertreter tragen die politische Verantwortung dafür, zügig einen breiten politischen Konsens über die zukünftige Grundschullandschaft Lilienthals herzustellen. Wir sind gerne dazu bereit diesen Prozess z.B. durch Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu unterstützen, zu der auch wirkliche Bildungs- und Finanzexperten eingeladen werden sollten.

Lilienthal, 24.11.2014

Gezeichnet

Mone Strzelczyk und Kerstin Rose (Elternvertreterinnen St. Jürgen)

Uta Murken-Gieschen (1. Vorsitzende Schulverein St. Jürgen e.V. Frankenburg)

Rieke Hapke (Elternvertreterin Kindergarten Wiesenbuttje St. Jürgen)

Ilona Behrens und Ina Czelk (Elternvertreterinnen Worphausen)

Thomas Pols (Elternvertreter Kindergarten Worphausen)

Corinna Germendorff Jennifer Hoffmann (Elternvertreterinnen Seebergen)

Peter Schneider (1. Vorsitzender Seeberger für Schule und Kindergarten e.V.)

Melanie Schleufe (Elternvertreterin Kindergarten Lüttje Lüüd Seebergen)

